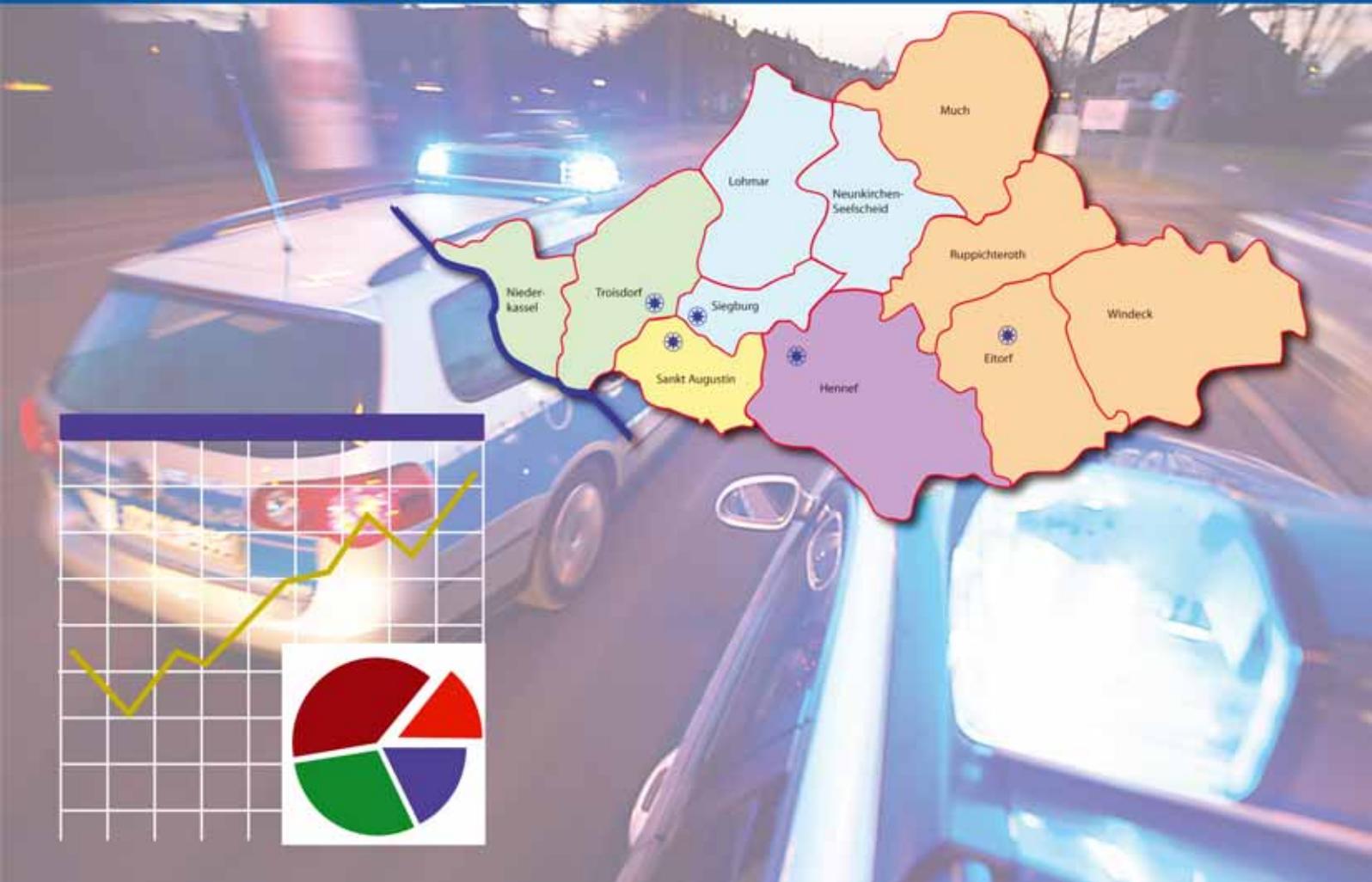




rechtsstaatlich · bürgerorientiert · professionell



Jahresbilanz Gefahrenabwehr/Einsatz 2014

Herausgeber

Der Landrat des
Rhein-Sieg-Kreises
als Kreispolizeibehörde
Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz
Frankfurter Straße 12-18
53721 Siegburg

Telefon: 02241 541-0
poststelle.rhein-sieg-kreis@polizei.nrw.de
www.rhein-sieg-kreis.polizei.nrw.de

Redaktion

Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz
PD Uwe Pasternak
PHK Olaf Lorson
Telefon: 02241 541-3106
dirge-fuest.rhein-sieg-kreis@polizei.nrw.de

Druck

KPL-Team Siegburg

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Begrüßung	2
2. Einsatzstatistik	3
3. Besondere Einsatzanlässe	8
4. Polizeiliche Präsenz	10
5. Sicherheitstage und Kommunale Sicherheitskonferenzen	11
6. Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und –beamte	12
7. Häusliche Gewalt	13
8. Schutzmaßnahmen	
9. Wach- und Bezirksdienst	14
10. Weitere Dienste der Dir GE	15
11. Führungswechsel	17
Glossar	18
Notizen	19

1. Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Sommer 2014 wurde ich mit der Leitung der Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz (Dir. GE) betraut. Die inzwischen geschätzte Tradition, dass in der Kreispolizeibehörde Rhein-Sieg-Kreis neben der Verkehrs- und der Kriminalitätsstatistik auch die Einsatzstatistik der Dir. GE vorgestellt wird, möchte ich gerne fortsetzen.

Die uniformierten Kolleginnen und Kollegen meiner Direktion sind diejenigen, die in der Öffentlichkeit stets als Polizei präsent sind und als solche wahrgenommen werden. Die grundlegenden Aufgaben haben sich für die Angehörigen der Dir. GE in den fünf Polizeiwachen Siegburg, Troisdorf, Sankt Augustin, Eitorf und Hennef nicht geändert.

Sie sind in der Regel die ersten polizeilichen Kräfte vor Ort und treffen alle erforderlichen Sofortmaßnahmen im Bereich der polizeilichen Arbeit; sei es bei Hilfeersuchen, Streitigkeiten, Einbrüchen oder bei Verkehrsunfällen. In den meisten Fällen ist dies der erste Kontakt zwischen Bürgerinnen / Bürgern und der Polizei.

Neben diesem breiten Spektrum der polizeilichen Aufgabenwahrnehmung werden die Beamtinnen und Beamten auch bei regelmäßig wiederkehrenden Ereignissen tätig. Zum Beispiel bei Versammlungen, Stadtfesten, Sportereignissen und Karnevals- und Martinsumzügen hat die Polizei die Aufgabe, einen störungsfreien Verlauf zu gewährleisten.

Für uns steht die Orientierung an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund. Eine gute Erreichbarkeit / Ansprechbarkeit der Polizei sowie schnelle Reaktionen bei Bürgeranliegen sind uns ein Anliegen.

Neben dem demografischen Wandel wird die Bewältigung der steigenden Anforderungen mit geringeren Ressourcen die zukünftige Herausforderung an uns sein. Durch die Entwicklung von Konzepten zur Lösung dieser Problemstellungen werden wir dem zu begegnen haben.

Die Zahlen für das Jahr 2014 stehen fest und ich freue mich, Ihnen die folgenden Daten und Fakten zu den Tätigkeiten der Direktion GE aus dem Jahr 2014 vorstellen zu können.

Ihr



Uwe Pasternak
Leiter der Direktion GE

2. Einsatzstatistik

Durch die Beschäftigten der Direktion GE wurden im Jahr 2014 über 55.000 Einsätze wahrgenommen.

Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von über 2.000 Einsätzen und damit von vier Prozent.

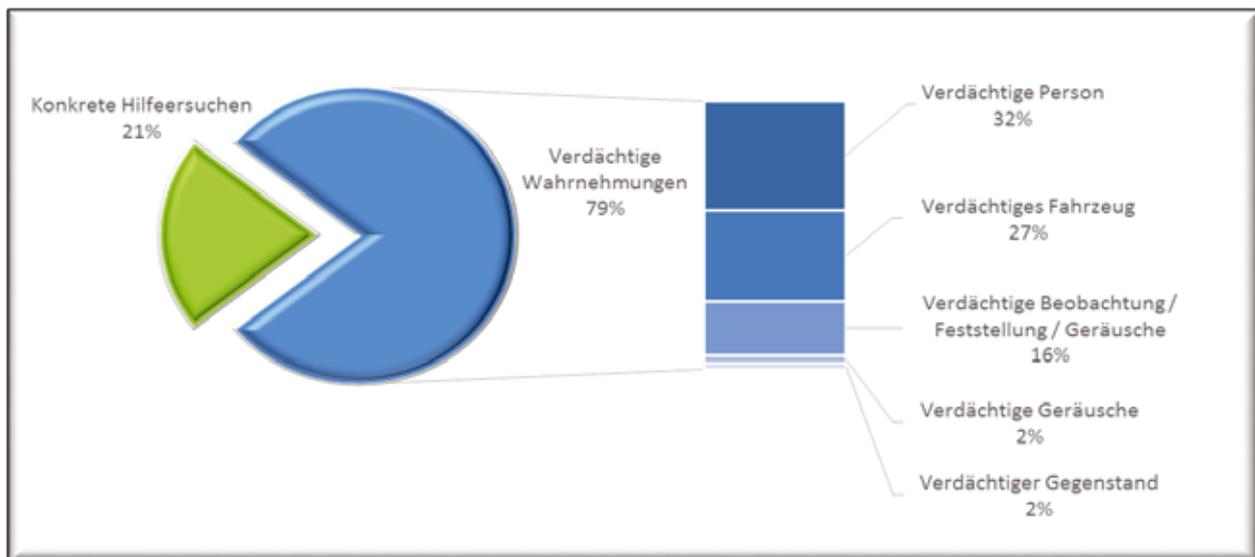
Ursächlich für den Anstieg dürfte, insbesondere im Phänomenbereich „Wohnungseinbrüche“, eine erhöhte Sensibilität der Bevölkerung und in der Folge ein intensiveres Meldeverhalten bzgl. verdächtiger Beobachtungen sein. So wurde der Polizei im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr mehr als 1.000-mal häufiger Verdächtiges gemeldet (+25%). Dies sind z.B. Personen oder Fahrzeuge die nicht in das gewohnte Umfeld passen.

Dieser Zuwachs an Hinweisaufkommen aus der Bevölkerung ist erfreulich.



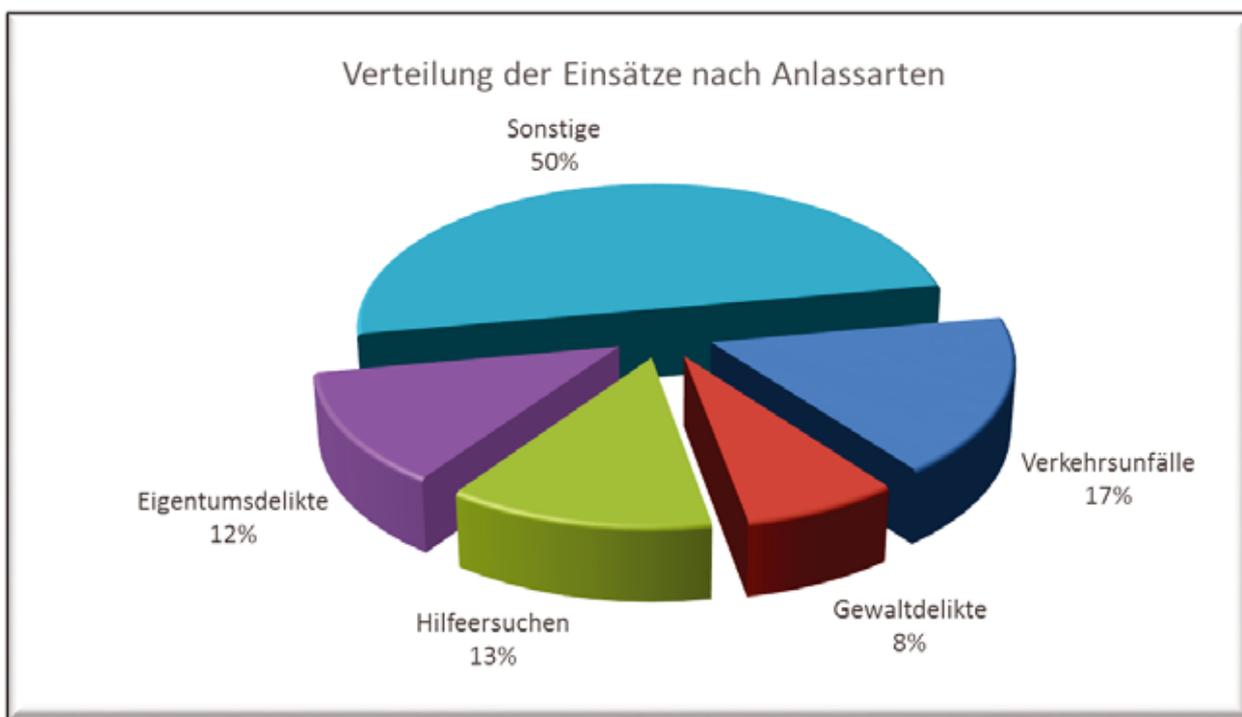
Insbesondere vor dem Hintergrund der strategischen Schwerpunktsetzung der Behörde auf die „Bekämpfung des Wohnungseinbruchsdiebstahl“ ist diese Art der Unterstützung durch die Bürgerinnen und Bürger wichtig für erfolgreiche polizeiliche Arbeit.

Insgesamt wurden ca. 7.100 Verdächtige Wahrnehmungen / Hilfeersuchen an die Polizei gerichtet. Die Verteilung können sie der nachfolgenden Grafik entnehmen.



Die Verteilung bezogen auf die Einsatzanlässe ist seit einigen Jahren recht konstant. Nach wie vor sind Verkehrsunfälle der häufigste Einsatzanlass. Hierunter fallen Verkehrsunfälle mit leichten Blebschäden bis hin zu Unfällen mit Schwerverletzten und Toten. Nahezu 50% aller Einsätze fallen in die Kategorie „Sonstige Einsätze“.

Hierzu zählen Einsätze, die nicht eindeutig einer klassischen Kategorie wie „Verkehr“, „Gewalt“, „Hilfeersuchen“ oder „Eigentum“ zuzuordnen sind wie z. B. die Absicherung von Gefahrenstellen, Unterstützungsleistungen, Schulwegsicherung usw.



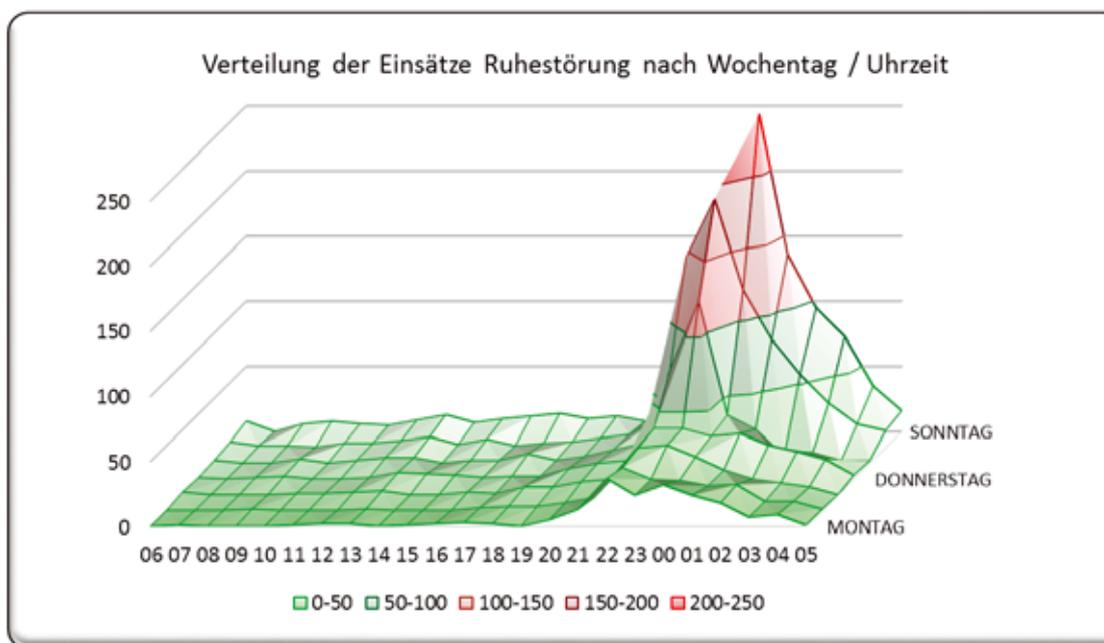
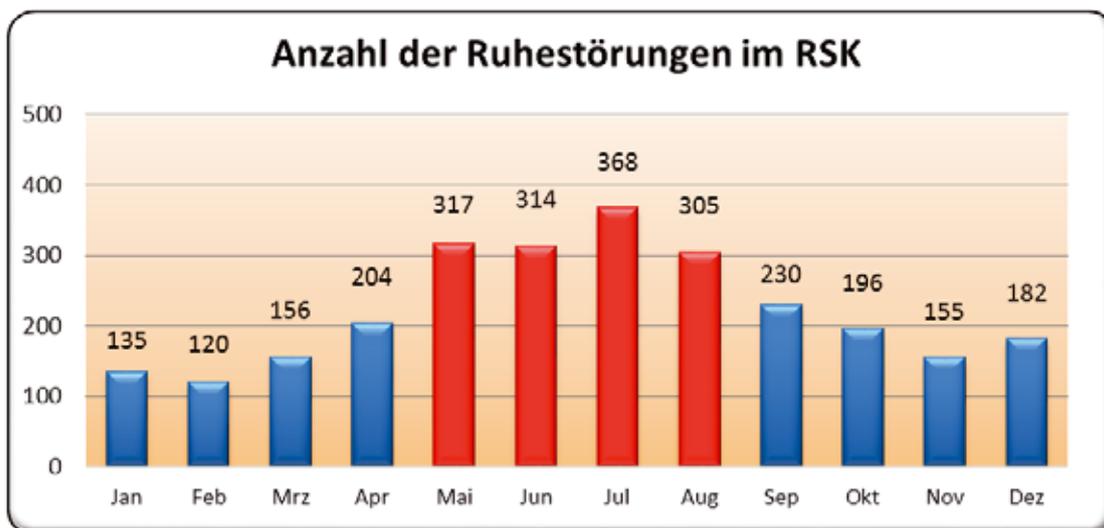
Trotz geringer Schwankungen ist das Ranking der zehn häufigsten Einsatzanlässe unverändert.

	Einsatzanlässe	2013	2014	Diff	
Top Ten	Gesamtzahl	52851	55091	2240	↗
1	Verkehrsunfall-Sachschaden	6662	6733	71	↗
2	Ruhestörung	2696	2682	-14	→
3	verdächtige Person	1793	2267	474	↗
4	Einbruch	2027	2244	217	↗
5	Streitigkeiten	2019	2184	165	↗
6	verdächtiges Fahrzeug	1477	1887	410	↗
7	Hilfeersuchen	1507	1521	14	→
8	hilflose Person	1174	1241	67	↗
9	Verkehrsunfall mit Flucht	1233	1228	-5	→
10	Sachbeschädigung	1207	1151	-56	↘

Ruhestörungen, obwohl sie grundsätzlich in die Zuständigkeit der kommunalen Ordnungsbehörden fallen, stellen immer wieder einen relativ hohen Einsatzanteil dar. Sie sind nach den Verkehrsunfällen, der zweithäufigste Grund aus dem die Polizei gerufen wird. Rund sieben Mal am Tag wird der Polizei eine Ruhestörung gemeldet.

Verständlicherweise geschieht dies überwiegend in den Sommermonaten Mai bis August. Etwa die Hälfte aller Ruhestörungen fallen an Wochenenden, zu Zeiten mit einem ohnehin hohen Einsatzaufkommen, an.

Auch wenn Ruhestörungen für die Betroffenen eine hohe Belastung darstellen, müssen aufgrund des hohen Einsatzaufkommens und der damit einhergehenden Priorisierung von Einsätzen zwangsläufig längere Wartezeiten in Kauf genommen werden.



Situationen, die ein polizeiliches Einschreiten erfordern, stellen für die Bürgerinnen und Bürger oft eine belastende, einmalige Situation dar. Eine schnelle Reaktion darauf ist uns daher sehr wichtig.



Foto: Jochen Tacke

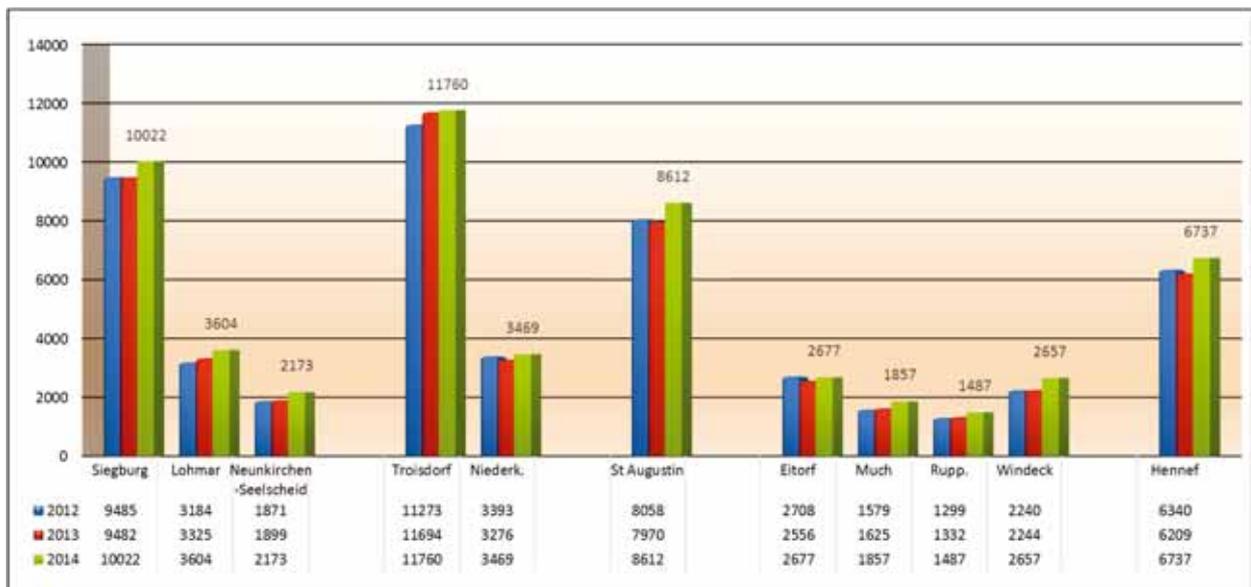
Obwohl viele Einsätze aufgrund der Alltäglichkeit für Polizeibeamtinnen und – beamte zur Routine geworden sind, ist die Bearbeitung mit hohem Engagement und Professionalität für uns selbstverständlich.

In Zeiten hohen Einsatzaufkommens müssen naturgemäß Priorisierungen vorgenommen werden.

Einsätze, bei denen beispielsweise Leib oder Leben in Gefahr sind, werden natürlich bevorzugt bearbeitet. Dadurch kann es zwangsläufig zu Wartezeiten bei Einsätzen mit niedriger Priorität kommen (vgl. Ruhestörungen). Um mögliche Wartezeiten auf ein Minimum zu reduzieren, überprüfen wir uns regelmäßig und verbessern Verfahrens-abläufe.

Darüber hinaus wird auf Grundlage der „Einsatzbelastung“ der Wachbezirke regelmäßig die Personalzuteilung der Polizeiwachen überprüft.

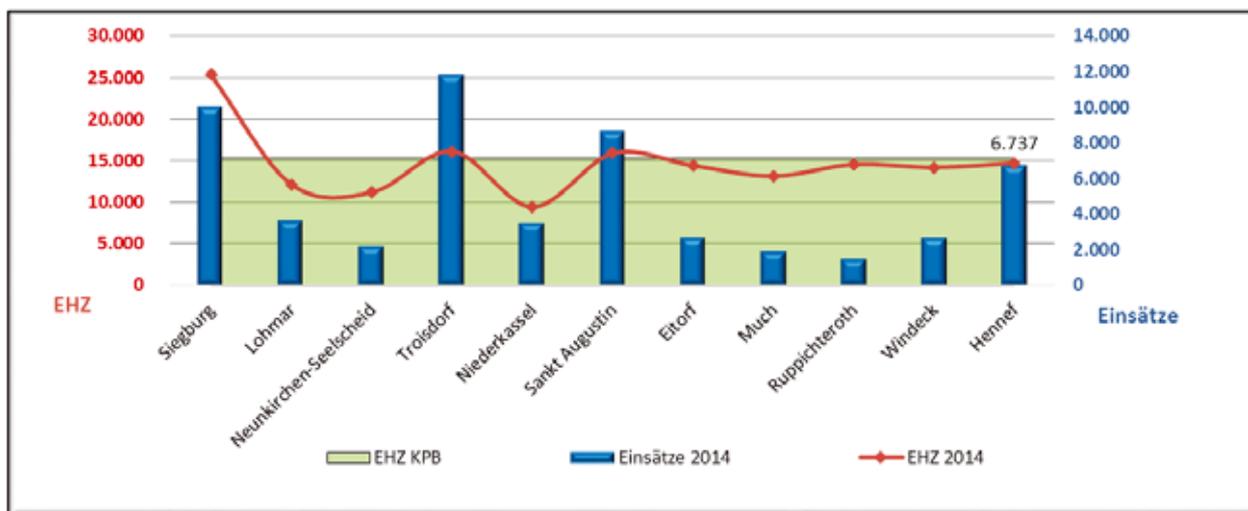
Die Einsatzverteilung auf die Kommunen ist seit einigen Jahren konstant. In der nachstehenden Grafik ist die Aufgliederung nach Wachbereichen dargestellt.



Wachbereich	Kommune	Einsätze 2014	EHZ 2014	Einwohner 2013 **	Prozentualer Anteil für Kommune	Prozentualer Anteil für Wachbereich
PW Siegburg	Siegburg	10.022	25.332	39563	18,2%	28,7%
	Lohmar	3.604	12.143	29679	6,5%	
	Neunkirchen-Seelscheid	2.173	11.154	19481	3,9%	
PW Troisdorf	Troisdorf	11.760	16.114	72978	21,4%	27,7%
	Niederkassel	3.469	9.416	36841	6,3%	
PW St. Augustin	Sankt Augustin	8.612	15.864	54285	15,6%	15,6%
PW Eitorf	Eitorf	2.677	14.404	18585	4,9%	15,8%
	Much	1.857	13.142	14130	3,4%	
	Ruppichteroth	1.487	14.547	10222	2,7%	
	Windeck	2.657	14.190	18724	4,8%	
PW Hennef	Hennef	6.737	14.708	45806	12,2%	12,2%
	KPB	55055	15.281	360294	100%	100%

Die EHZ (Einsatzhäufigkeitszahl) gibt die Anzahl der Einsätze umgerechnet auf 100 000 Einwohner an.

** Die statistische Einwohnerzahl des Jahres 2013 wurde zu Grunde gelegt.



3. Besondere Einsatzanlässe

Neben dem „Alltagsgeschäft“ gibt es immer wieder Ereignisse, die auch für die Beamtinnen und Beamten außergewöhnliche Situationen darstellen.

Diese besonderen Einsatzlagen sind regelmäßig mit hoher Polizeipräsenz, Einschränkungen für die Bevölkerung (z. B. Straßensperrungen) und ggf. auch dem Einsatz von Spezialkräften verbunden. Sie erregen dadurch auch ein großes öffentliches Interesse. Durch die sozialen Netzwerke werden diese Einsätze schnell verbreitet und diskutiert. Häufig, ohne dass Einzelheiten und Hintergründe bekannt sind.



Foto: KPB Rhein-Sieg-Kreis

Im Juli kam es zu einer Bedrohungslage in einer Hochhaussiedlung in Sankt Augustin. Auch hier wurde die Bevölkerung nicht zuletzt durch die Anwesenheit von Spezialkräften auf den Einsatz aufmerksam.

Ein geistig verwirrter Mann hatte Gegenstände vom Balkon im siebten Stock geworfen. Da die Gefahr bestand, dass er ebenfalls in die Tiefe springen könnte, wurde durch die Feuerwehr ein Sprungkissen aufgebaut. Letztlich konnte er durch die Spezialkräfte überwältigt und in eine psychiatrische Klinik eingewiesen werden.

Aufgrund eines Lecks in einer Gasleitung in Neunkirchen-Seelscheid im Oktober, sowie einem Brand in einer Sankt Augustiner Chemiefirma im Dezember, mussten umfangreiche Evakuierungs- und Absperrmaßnahmen getroffen werden.



Foto: KPB Rhein-Sieg-Kreis

Diese Einsätze werden in aller Regel durch einen Einsatzstab aus dem Lagezentrum geleitet. Alle den Einsatz betreffenden Maßnahmen werden von hier aus koordiniert.

Neben diesen Sofortlagen gibt es aber auch vorplanbare Einsätze, die aufgrund ihrer Größe und Außenwirkung besonderer polizeilicher Maßnahmen und Organisationsstrukturen bedürfen.

Um diese Einsätze zu bewältigen, wird zusätzliches Personal eingesetzt. Der reguläre Dienstbetrieb und die Erreichbarkeit der Polizei bleiben dennoch sichergestellt.

Der „Große Zapfenstreich“ anlässlich der Verabschiedung des Wachbataillons auf dem Siegburger Marktplatz im April stellte z. B. einen solchen Einsatz dar. Annähernd 100 Beamtinnen und Beamte waren insgesamt mit diesem Einsatz in verschiedenen Funktionen betraut.

Auch für die Bewältigung polizeilicher Aufgaben im Zusammenhang mit Public-Viewing-Veranstaltungen und Autokorsos anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien mussten Beamtinnen und Beamte in großem Umfang zusätzliche Dienste absolvieren.

Darüber hinaus gibt es auch eine Vielzahl von regelmäßig wiederkehrenden Einsatzanlässen, welche mit erhöhtem Kräfteinsatz bewältigt werden. Die Heimspiele des Regionalligisten FC Hennef sind nur ein Beispiel hierfür.

Dies gilt auch für zahlreiche weitere Veranstaltungen wie z.B. verschiedene Stadtfeste, das alljährliche Mondorfer Strandfest, diverse Kirmesveranstaltungen oder „Siegtal Pur“.



Foto: Jochen Tacke

4. Polizeiliche Präsenz

Abgesehen von der Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten ist die sichtbare Präsenz eine unserer zentralen Aufgaben. Zielrichtung ist die Steigerung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung bzw. die Abschreckung potentieller Straftäter.

Die polizeiliche Präsenz wird in den Bereichen bilanziert, in denen das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung empfindlich gestört ist und/oder polizeiliche Brennpunkte bestehen. Diese sogenannten Angsträume/Brennpunkte werden in Kooperation mit den Sicherheitspartnern der

Kommunen regelmäßig überprüft und angepasst.

Auch im Jahr 2014 wurden durch die Dir. GE 18 Angsträume/Brennpunkte betreut, die sich über den gesamten hiesigen Zuständigkeitsbereich verteilen.

Unterstützung bei diesen präventiven Maßnahmen erhalten wir hierbei durch die Bereitschaftspolizei des PP Bonn. Im Rahmen einer Patenschaft werden regelmäßig Kolleginnen und Kollegen der Bereitschaftspolizei mit hohem Engagement bei uns tätig.



5. Sicherheitstage und Kommunale Sicherheitskonferenzen

Die Kreispolizeibehörde Rhein-Sieg-Kreis ist für elf rechtsrheinische Kommunen zuständig. Die Zusammenarbeit mit den Sicherheitspartnern jeder Kommune wird jährlich im Rahmen einer kommunalen Sicherheitskonferenz (KoSi) besprochen. Hierbei werden unter anderem gemeinsame Aktivitäten und Maßnahmen bilanziert und Änderungen vereinbart. Dabei stehen örtliche Einsatz-, Kriminalitäts- und Verkehrsprobleme im Vordergrund. Zu den Aktivitäten gehören z. B. gemeinsame Streifen von Ordnungsamt und Polizei. Insbesondere der Bezirksdienst bringt sich hier ein. Als „Ortspolizisten“ sind die Bezirksbeamten in ihren zugewiesenen Bezirken bekannt und kennen sich bestens aus.

Die oben beschriebenen Angsträume / Brennpunkte werden gemeinsam mit den kommunalen Ordnungspartnern fortlaufend kritisch. Problematische Entwicklungen werden so frühzeitig erkannt und mit Maßnahmen zielgerichtet auf eine Verbesserung hingewirkt.

In enger Abstimmung mit den Ordnungspartnern führen die Polizeiwachen darüber hinaus regelmäßig Sicherheitstage in einer Kommune ihres Zuständigkeitsbereiches durch.



Foto: KPB Rhein-Sieg-Kreis

Insbesondere die Leiter der Polizeiwachen übernehmen in ihrer Eigenschaft als Regionalbeauftragte die Funktion als Bindeglied zwischen den Institutionen der Kommune und der Polizei. Im Rahmen regelmäßiger Besprechungen werden aktuelle Problemfelder erörtert und das geplante Vorgehen abgestimmt.



6. Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamte

Gewalt gegen Polizisten ist leider auch im Rhein-Sieg-Kreis nicht selten erschreckender Alltag. Die auch durch eine Studie des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW belegten Feststellungen reichen dabei von Pöbeleien, Beleidigungen bis hin zu Angriffen mit Fäusten, Waffen und gefährlichen Gegenständen.

Glücklicherweise wurde auch im Jahre 2014 keine unserer Beamtinnen und kein Beamter lebensgefährlich verletzt.

Die in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) erfassten Fälle des „Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte“ erreichten 2014 ein „Fünfjahreshoch“. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Zahlen um 28% an. Insgesamt wurden 91 Widerstände gegen Polizeivollzugsbeamte erfasst.



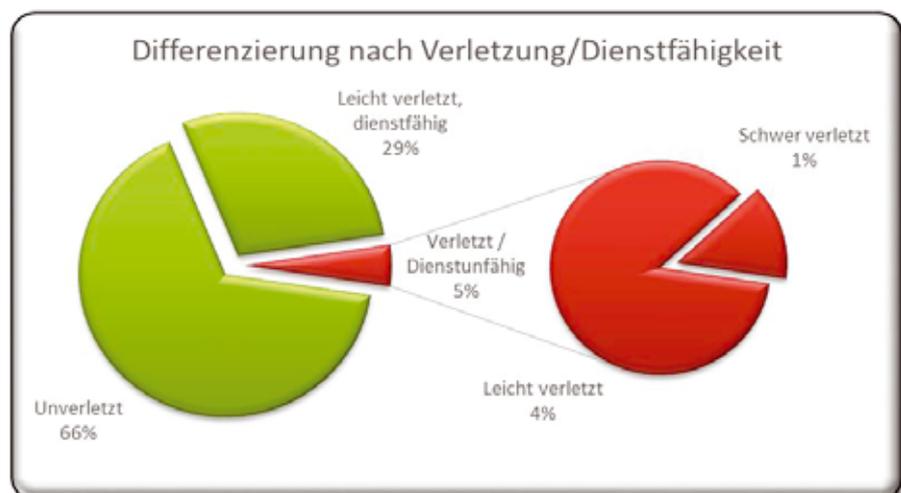
Zur „Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und -beamten“ zählen - neben dem Straftatbestand des „Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte“ (gem. PKS) - auch weitere Delikte, in denen Beamtinnen oder Beamte entweder physisch oder psychisch angegangen wurden (z.B. Beleidigung, Nötigung).

Die Gesamtzahl aller Fälle liegt daher auf einem deutlich höheren Niveau. Bei insgesamt 133 Fällen sind nahezu jeden dritten Tag männliche Polizeikräfte betroffen. Polizeivollzugsbeam-

tinnen sind mit 16 Fällen deutlich seltener Ziel der Anfeindungen.

Seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird zunehmend ein respektloserer Umgang mit der Polizei festgestellt. Dies scheint mittlerweile leider Normalität geworden zu sein.

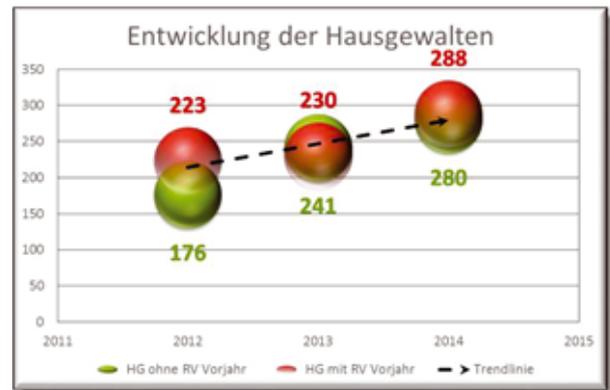
Neben der psychischen Belastung, aufgrund der Gewalterfahrung, kam es vor, dass angegriffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehrere Tage oder sogar Wochen dienstunfähig waren.



7. Häusliche Gewalt

Häusliche Gewalt wird angenommen, wenn es in einer häuslichen Gemeinschaft, die entweder noch besteht, sich in der Auflösung befindet oder seit kurzer Zeit aufgelöst ist, zur Gewaltausübung kommt. Die Straftaten umfassen dabei Beleidigungen, Körperverletzungsdelikte bis hin zu sexuellen Nötigungen oder Tötungsdelikten. Die Bearbeitung von häuslicher Gewalt, gerade im „ersten Angriff“, erfordert hohe Sensibilität sowie ein entsprechendes Erfahrungswissen. Neben sogenannten Sicherheitsgesprächen mit Opfern und „Gefährderansprachen“ bei Tätern werden nicht selten Wohnungsverweisungen und 10-tägige Rückkehrverbote gegen die Aggressoren ausgesprochen. Dies soll zum einen die Situation entschärfen, aber auch den Opfern die Möglichkeit geben, professionelle Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen.

Die Anzahl der Häuslichen Gewalten ist im Jahr 2014 gegenüber den Vorjahren weiter um 21% gestiegen. In rund 50% aller Fälle werden Rückkehrverbote ausgesprochen.

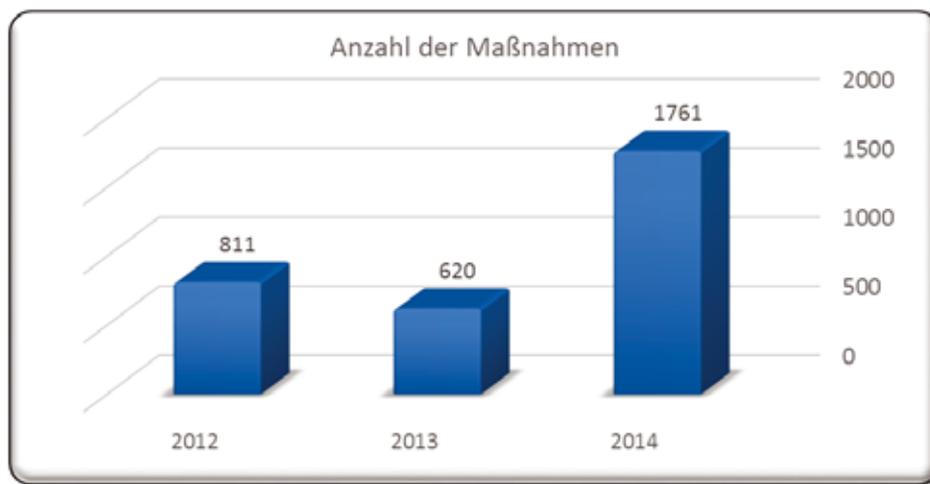


Durchschnittlich geschehen pro Tag 1,6 Hausgewalten im Zuständigkeitsbereich der Kreispolizeibehörde des Rhein-Sieg-Kreises.

8. Schutzmaßnahmen

Maßnahmen zum Schutz von Personen oder Objekten kommen bei Fällen der oben beschriebenen „Häuslichen Gewalt“, sowie bei einer Vielzahl anderer Bedrohungs- bzw. Gefährdungsdelikten in Betracht.

Diese Maßnahmen werden jeweils nach Gefährdungsanalyse und individuellen Konzeptionen durchgeführt. Im Jahr 2014 ist die Anzahl der Schutzmaßnahmen (z.B. Bestreifung des Objekts) drastisch angestiegen.

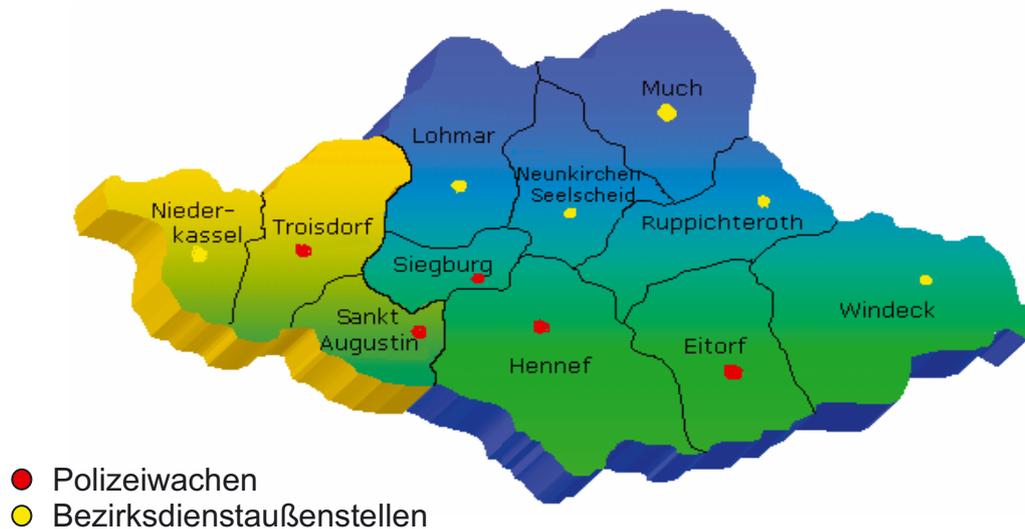


9. Wach- und Bezirksdienst

Die Beamtinnen und Beamten der Dir. GE versehen ihren Dienst in den fünf Polizeiwachen, die rund um die Uhr besetzt sind.

Der Zuständigkeitsbereich der Kreispolizeibehörde (rechtsrheinisch, ohne Bad Honnef und Königswinter) unterscheidet sich flächenmäßig von den politischen Strukturen des Rhein-Sieg-Kreises.

Insgesamt werden 11 Kommunen mit insgesamt 360.000 Menschen in unserem Zuständigkeitsbereich betreut. Den Bürgerinnen und Bürgern stehen neben den Beamtinnen und Beamten des Funkstreifendienstes, 37 Bezirksdienstbeamte als feste Ansprechpartner in ihren jeweiligen Bezirken zur Verfügung. Eine flächendeckende Erreichbarkeit ist so gewährleistet.



10. Weitere Dienste der Direktion GE

Führungs- und Lagedienst (FLD)/Leitstelle

Die Aufgaben des FLD bestehen im Wesentlichen in der Gewährleistung der Führungsfähigkeit der Behörde sowie dem Management von Informationen zur Erstellung aktueller polizeilicher Lagebilder, die zur Beurteilung der Sicherheitssituation unerlässlich sind.

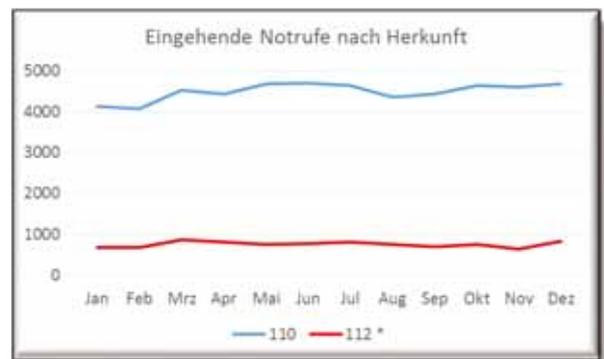
Der FLD/Leitstelle stellt die zentrale Schnittstelle zwischen den Bürgerinnen und Bürgern einerseits und der Polizei vor Ort andererseits dar.

Als Teil des FLD koordiniert die Leitstelle die Einsatzlage und die Einsatzkräfte im Rhein-Sieg-Kreis und gewährleistet eine Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit der Polizei. Eingehende Notrufe werden hier angenommen und weitergeleitet.

So wurden im Jahr 2014 über 63.000 Notrufe entgegengenommen. Das heißt pro Tag ca. 170 oder alle 10 Minuten 1 Anruf.

Neben dem „Tagesgeschäft“ werden von hier auch Einsätze aus besonderen Anlässen geführt. Für deren Bewältigung wird ein verantwortlicher Einsatzleiter bestimmt, der durch eine Führungsgruppe unterstützt wird.

Diese besonderen Anlässe liegen z.B. bei Schadenslagen, Bedrohungslagen, Verfolgungsfahrten, (siehe Pkt. 3) oder Delikten im Bereich der Schwerekriminalität vor.



* durch Rettungsleitstelle übermittelte Notrufe

Alarmzug

Die Kreispolizeibehörde des Rhein-Sieg-Kreises unterstützt mit insgesamt 11 Beamtinnen und Beamten als 3. Gruppe des 13. Alarmzuges die Bereitschaftspolizei des Polizeipräsidiums Bonn bei Sonder Einsätzen. Von diesen 11 Polizeibeamtinnen und -beamten gehören 9 der Direktion GE an.

Im Jahr 2014 wurde unsere Alarmgruppe acht Mal angefordert. In erster Linie unterstützen sie die Bereitschaftspolizei bei bri-

santen Fußballbegegnungen oder größeren Demonstrationen.

Durch diese gemeinsamen Einsätze, aber auch gemeinsame Trainings und Übungen besteht ein enger Kontakt zu unseren Bonner Kolleginnen und Kollegen. Der 1. Zug der 13. Bereitschaftspolizeihundertschaft ist nach wie vor der „Patenzug“ der Kreispolizeibehörde. Er unterstützt uns regelmäßig bei der Kriminalitätsbekämpfung, Präsenzmaßnahmen und im Rahmen verschiedener Sicherheitsprojekte.

Diensthunde

Seit Anfang 2013 stehen der Kreispolizeibehörde Rhein-Sieg-Kreis wieder zwei Diensthundeführerinnen und zwei Diensthundeführer zur Verfügung. Alle eingesetzten Diensthunde haben zunächst eine Schutzhundausbildung durchlaufen, sozusagen die Grundausbildung. Darüber hinaus konnten zwei Diensthunde zusätzlich als Rauschgiftspürhund qualifiziert werden.

Die Diensthundeführer unterstützen die Kolleginnen und Kollegen im gesamten Zuständigkeitsbereich der Kreispolizeibehörde im täglichen Dienstbetrieb. Darüber hinaus werden sie jedoch auch regelmäßig im Rahmen von Sondereinsätzen (z. B. Karneval, Halloween, Stadtfeste o.ä.) sowie auf Anforderung bei Nachbarbehörden eingesetzt.

Rechtlich ist der Diensthund ein Hilfsmittel der körperlichen Gewalt. Sie dienen damit zunächst als Schutz für ihre zweibeinigen Kolleginnen und Kollegen. Im Rahmen der Nacheile konnten sie jedoch auch eine Vielzahl an Straftäter stellen. Neben dem Ankauf von geeigneten Hunden, werden auch Hunde zentral in der Polizeiliegenschaft Schloß Holte-Stukenbrock selbst gezüchtet. Das dort ansässige Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen (LAFP) ist neben der Aufzucht auch für die zentrale Ausbildung verantwortlich. Die dezentrale Fortbildung findet innerhalb der Behörde statt, wobei die Kreispolizeibehörde Rhein-Sieg-Kreis diese im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung gemeinsam mit dem Oberbergischen Kreis durchführt.



Vorführung am Tag der offenen Tür
Foto: KPB Rhein-Sieg-Kreis

11. Führungswechsel

Im Jahr 2014 hat der bisherige Leiter der Dir. GE, Polizeidirektor Hans-Georg Polenz, den Ruhestand angetreten. Nachdem er nahezu fünf Jahre die Geschicke der Direktion lenkte, übergab er das Ruder an den 55-jährigen Polizeidirektor Uwe Pasternak. Mit ihm steht nun ein „Schutzmann“ am Steuer der Direktion, der seinen Dienst 1976 in Siegburg begann. Nach der Ausbildung zum gehobenen Dienst kamen erste Führungsfunktionen im Rhein-Sieg-Kreis. Mit Abschluss der Ausbildung zum höheren Dienst 1996 wurde ihm zunächst die Leitung der Polizeiinspektion 1 (Siegburg) und später des Abteilungsstabes der Kreispolizeibehörde übertragen. Es folgten Verwendungen in Leverkusen, in Gummersbach als Leiter Direktion GE und zuletzt in Aachen als Leiter der Polizeiinspektion 1. Mit der jetzigen Verwendung kehrt der in Hennef wohnhafte zu seinen Wurzeln zurück.

Ebenfalls „neu an Bord“ ist Polizeirat Rainer Müller. Als Leiter der Führungsstelle der Direktion GE ist er die rechte Hand und Vertreter des Direktionsleiters. Der 50-jährige blickt auf über 30 Jahre Dienstefahrung in verschiedenen Verwendungen zurück. Neben Tätigkeiten vorwiegend im kriminalpolizeilichen Bereich, war er an verschiedenen Auslandsmissionen im Kosovo und in Afghanistan beteiligt. Nach dem Aufstieg in den höheren Dienst hat Polizeirat Rainer Müller bereits eine Führungsstelle beim Polizeipräsidium Münster geleitet. Die Aufgabe ist ihm daher bereits vertraut.



PR Müller

PD Pasternak

Glossar

Dir GE	Direktion Gefahrenabwehr / Einsatz
EHZ	Einsatzhäufigkeitszahl (Anzahl der Einsätze je 100.000 Einwohner)
FLD	Führungs- und Lagedienst
HG	Häusliche Gewalt
KoSi	Kommunale Sicherheitskonferenz
KPB	Kreispolizeibehörde
LAFP	Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen
ÖPNV	Öffentlicher Personen Nahverkehr
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PW	Polizeiwache
Rückkehrverbot (RV)	Im Rahmen häuslicher Gewalt wird dem Aggressor / der Aggressorin untersagt, für einen definierten Zeitraum bestimmte Örtlichkeiten (i.d.R. die gemeinsame Wohnung) aufzusuchen.
Gefährderansprache	Im Rahmen häuslicher Gewalt wird der Aggressor / die Aggressorin bzgl. des Einschreitens der Polizei und der Konsequenzen weiteren Handelns angesprochen.

Notizen

© Nachdruck oder sonstige Auswertung - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Verteiler:	Exemplare	mit E-Post/E-Mail
Herrn Landrat Schuster	1	./.
Frau Kreisdirektorin Heinze	1	./.
Abteilung Polizei / Leiter / LSt/L	2	1
Leitungsstab / Pressestelle (Mit Überdrucken für Presse)	10	1
Dir V Füst	1	1
Dir K Füst	1	1
Dir ZA Leitung	1	1
Dir GE, alle PW	5	alle PW
PPR und Gleichstellungsbeauftragte	2	2
LZPD	./.	1
Polizeipräsidium Bonn /Füst GE und 13. BPH)	1	2
Polizeibeirat (über ZA 1)	22	./.
Rhein-Sieg-Kreis, Kreistag (alle Fraktionen über ZA 1)	5	./.
LR Rhein-Sieg-Kreis, alle Kommunen	11	./.
Reserve	5	./.
<hr/>		
gesamt:	68	./.

**Der Landrat des Rhein-Sieg-Kreises
als Kreispolizeibehörde**
Frankfurter Straße 12-18, 53721 Siegburg
Telefon: 02241 541-0
poststelle.rhein-sieg-kreis@polizei.nrw.de



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Rhein-Sieg-Kreis